



230

228

234

224

239

219

279

III. Die Grosshandelsgesellschaften.

179

1) Als Fugger in den nachher zu erörternden Streit wegen  
der Grosshandelsgesellschaften und der Monopole ge-  
riet (2), hat er darauf hingewiesen, dass Handelsgesell-  
schaften für lange Zeit in Deutschland und vielen anderen  
Ländern üblich gewesen seien und ohne alle Einrede der Ob-  
rigkeit (3) vielen Nutzen gestiftet hätten. An diesen Aus-  
führungen des Bankmanns war richtig, dass Insitute der er-  
wähnten Art weithin auf ein stattliches Alter zurückblick-  
ten. Man hat sich nur an die Grosse Ravensburger Handels-  
gesellschaft zu erinnern, deren Ursprünge sich bis 1378  
zurückleiten lassen. Auch die Runtinger-Gesellschaft in  
Regensourg (4) wies ein stattliches Alter auf. In Ulm selbst  
hatten sich im Laufe des 15. Jahrhunderts ebenfalls nam-  
hafte Gesellschaften aufgeschwungen, wie etwa diejenige  
der Gienger (5) und der Rottengarder (6); desgleichen

329

129

Ende

Anfang

Fortsetzung der Anmerkungen von S. 180 A.3:

Weinzierl, Das Zinsproblem am Dekret Gratians 564 f).  
Auch Th.v.Aq. setzt sich mit dem Fremdenrecht in der  
Summa theologica Secunda secundae qu.78 art.1 (ad 2)  
auseinander, lehnt es aber für die Christen ab.

- 1) Sombart, Bourgeois 340-342; über den Schulchan Aruch s.  
RPrThK IX<sup>2</sup> 508 und Strach in RPrThK XIX<sup>3</sup> 333.
- 2) Die folgenden Ausführungen fassen vor allem auf Pölnitz,  
Fugger I u. II passim. Vgl. auch Kluckhohn, August, Zur  
Geschichte der Handelsgesellschaften und Monopole im  
Zeitalter der Reformation (in Hist.Aufsätze f. Waitz)  
Hannover 1886; Johannes Apelbaum, Basler Handelsge-